



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insetionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 97.

Welzheim, Sonntag den 24. Juni 1888

22. Jahrgang.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1888 beginnt wieder ein neues Quartal auf den wöchentlich viermal erscheinenden

## Botte v. Welzheimer Wald

Amtsblatt für den Oberamtsbez. Welzheim.

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten, bei der Redaktion sowie bei deren Agenten gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Welzheim 1 M. 5 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., durch unsere Agenten 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 45 S. samt Zustellungsgebühr.

Der „Botte vom Welzheimer Wald“ wird auch fernerhin bestrebt sein, seine Leser mit den neuesten Tagesereignissen beständig auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auch die wichtigeren Vorgänge des engeren sowie des gesamten Deutschen Vaterlandes sein Augenmerk richten. Kurze und leichtfaßliche Berichte über die Verhandlungen des Reichs- und Landtags, Bezirksnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, spannende Erzählungen, Berichte über Handel und Verkehr, Landwirtschaftliches, Gemeinnütziges u. c. werden den weiteren Unterhaltungsstoff dieses Blattes bilden.

Inserate finden im „Botte vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung und billiger Berechnung besten Erfolg.

Zu baldigem, recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Welzheim, im Juni 1888.

Die Redaktion.

## Württemberg.

§ Stuttgart, 20. Juni. (Extrazüge.) Im Laufe dieses Sommers werden Extrazüge zu allgemeiner Benützung mit erheblich ermäßigten Fahrpreisen wie folgt ausgeführt werden: 1. nach München in der Nacht vom 14./15. Juli, 28./29. Juli, 11./12. August und 1./2. September ab Straßburg und Mannheim über Stuttgart mit Ausnahme von Personen in Bretten, Mühlacker, Vietriheim, Ludwigsburg, Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Bötzingen, Göppingen, Geislingen, Ulm; 2. von Stuttgart nach Berlin am 18. Juli; 3. von Stuttgart nach Friedrichshafen in der Nacht vom 14./15. Juli und zurück in der Nacht vom 15./16. Juli; 4. von Stuttgart nach Ulm und zurück am 22. Juli; 5. von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück am 5. August. Das Nähere über Abfahrtszeiten, Preise und Gültigkeitsdauer der Fahrkarten u. c. wird besonders bekannt gemacht.

§ Militärisches. Am letzten Samstag wurden die zu 12tägiger Übung einberufenen Mannschaften der Jahresklassen 1878, welche zum größten Teil noch nie geübt hatten. Dieselben wurden in gesonderte Landwehr-Kompagnien zusammengestellt, welche am Schluß der Übungen zu Bataillonen zusammentraten. Zu denselben war zugleich eine ziemliche Anzahl Reserveoffiziere einberufen. Es handelte sich hauptsächlich bei diesen Übungen darum, die Mannschaften mit dem Magazinergewehr Modell 1871/84 bekannt und möglichst vertraut zu machen und es konnte dies

auch deshalb in ziemlich weitgehendem Maße in der kurzen Zeit geschehen, weil die Landwehr selbständige Kompagnien bildete. Auch mit den übrigen Neuerungen, dem neuen Marsch-Gepäck, das eine leichte Trennung des Tornisters von der Menagetasche gestattet und das vor allem die Brust nicht mit zahlreichen Riemen beengt, wurde die Landwehr so gut als möglich bekannt gemacht. — Gegenwärtig ist nun der Rest der Reserve einberufen, der im vorigen Jahr nicht zur Einübung gelangte. Derselbe wird jedoch nicht besondere Kompagnien bilden, sondern mit den Stamm-Mannschaften üben. — Auch die Lehramts-Kandidaten haben gegenwärtig ihre biwöchentliche Präsenzzeit abzudienen und zwar wird dies der letzte Jahrgang derselben sein, welcher die Vergünstigung einer nur biwöchigen Dienstzeit genießt, da wie verlautet vom nächsten Jahr an die Lehramtskandidaten mit der Ersatz-Reserve zu zehnwöchiger Übung einberufen werden.

§ Premierlieutenant Egel, welcher sich bei den Cannstatter Rennen durch Sturz vom Pferde schwere Verletzungen zuzog, ist wieder hergestellt und befindet sich zu einer Nachkur in Wildbad.

§ In Göppingen sind in den letzten Tagen zwei Fälle schwerer Körperverletzung vorgekommen. In einer Wirtschaft wurde ein Arbeiter von einem andern mit einem Untersatz von Porzellan derart beschädigt, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Thäter wurde verhaftet und gerichtliche Untersuchung eingeleitet. In der Karlsstraße gerieten ebenfalls zwei Arbeiter in Streit und einer brachte dem andern einen Stich bei, daß dieser arbeitsunfähig ist; auch diese Sache ist schon dem Gericht übergeben.

§ In Laupheim hat sich die brave Tochter eines dortigen Bürgers, dem sie das Hauswesen seit dem Tode der Mutter in treuer Pflichterfüllung besorgte, mittelst eines Rasiermessers den Hals abgeschnitten. Schon seit längerer Zeit bemerkte man an ihr eine große Schwermut.

§ Die 23 Jahre alte Bauertochter Mathilde Gauch von Degmar wurde am Dienstag in der Nähe des Orts tot auf dem Felde gefunden. Dieselbe litt seit einer Reihe von Jahren an Epilepsie und ist ohne Zweifel in einem solchen Anfall in eine Wasserlache auf das Gesicht gefallen und im Schlamm, der sich in Augen und Mund fand, erstickt.

§ Die Sergeant Schmidhäusler'schen Eheleute in Ulm verloren auf schreckliche Weise ihren 6 Jahre alten Knaben. Derselbe ging mit einem kleineren Mädchen an dem Offiziersgarten auf dem Kienlesberg umher und auch hart am Rande des Felsen vorüber. Hierbei glitt er aus und stürzte von dem sogenannten Napoleonsfelsen auf

die in das Ruhethal führende Straße. Das Kind, das mehrere große Verletzungen am Kopf erlitt, blieb auf der Stelle tot.

## Deutschland.

— Berlin, 22. Juni. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Victoria Augusta werden sich, wie die „National-Ztg.“ meldet, im Herbst als König und Königin in Königsberg krönen lassen.

— Die kaiserliche Familie wird während des Sommers keine Reise machen. Der Kaiser dürfte einen kurzen Ausflug nach Kiel unternehmen, wo Prinz und Prinzessin Heinrich ihre Residenz aufschlagen dürften.

— Berlin, 22. Juni. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge gab der Reichskanzler in der gestrigen Bundesratsitzung einen ergreifenden Rückblick auf das Leben und die kurze Regierungszeit des Kaisers Friedrich, sowie eine Darlegung der augenblicklichen Lage; es soll darin die friedliche Lage besonders betont und angedeutet worden sein, daß in der inneren und äußeren Politik die Grundsätze festgehalten würden, welche bis jetzt bestimmend waren. Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld nahm Anlaß, dem Schmerz des Bundesrats über den Heimgang des Kaisers und den Glückwünschen der Versammlung anlässlich der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms Ausdruck zu geben.

— Der kommandierende General des Württ. Armeekorps von Alvensleben geht wie Berliner Blätter berichten, nach Paris, um dem Präsidenten der Republik die Thronbesteigung Wilhelm II. zu notifizieren.

— Fürst Radolin-Radolinski ist mit der Mission betraut, dem Sultan die Meldung von dem Ableben Kaiser Friedrichs und der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms zu überbringen. Derselbe reist am Mittwoch nach Konstantinopel ab.

— Die Kaiserin-Witwe-Augusta ist mit der Großherzogin von Baden wieder in Baden-Baden eingetroffen.

— Generallieutenant v. Bersen, Commandeur der 8. Division, ist zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt.

— Die „Kreuzzeitung“ meldet, daß in Kopenhagen die Ankunft des Jaren bereits nächsten Monat erwartet wird. Die Nachricht von der Kaiserzukunft hält sie für verfrüht. In diplomatischen Kreisen sei noch nichts davon bekannt.

— Kaiserin Victoria beabsichtigt, wie jetzt verlautet, zunächst nach Wiesbaden überzusiedeln.

— Die „Allg. Ztg.“ schreibt: „Indem Kaiser und König Wilhelm II. die Zügel der Regierung unmittelbar in die Hand nimmt, kommt ihm eines zu flatten. Er hat das Walten eines ehrwürdigen Patriarchen, seines Großvaters, die Besonnenheit, Ruhe und Milde, die Standhaftigkeit in Leiden, die Pflichttreue seines Vaters mit eigenen Augen wahrgenommen. Und auch ihm steht der Reichskanzler Fürst Bismarck, obgleich hochbetagt, doch noch rüstig, zur Seite, der hellblickendste, entschlossenste, die meisten Erfolge aufweisende Staatsmann der alten wie der neuen Zeit. Kaiser Wilhelm II. wird unstreitig wie seine unmittelbaren Vorfahren das verfassungsmäßige Oberhaupt des preuß. Staates und des Deutschen Reiches sein, womöglich ein Friedensfürst; wenn es sein muß, der von den bewährtesten Führern umgebene Oberfeldherr unseres Volkes in Waffen. Den parlamentarischen Kämpfen gegenüber wird Kaiser Wilhelm II. hoffentlich die Wage der Gerechtigkeit hochhalten.“

— In Wiener, von russischer Seite gut informierten Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß im Herbst dieses Jahres eine Zusammenkunft des russischen Kaisers mit Kaiser Wilhelm II. und zwar auf deutschem Boden stattfinden werde. Bekanntlich will der Zar auch in diesem Jahre einige Zeit bei seinen Schwiegereltern in Kopenhagen verweilen und hierauf die Rückreise über Deutschland machen. Ob der Zar nach Berlin kommen werde, oder ob die Entrevue der beiden Monarchen an einem erst näher zu bestimmenden Orte stattfinden solle, ist einstweilen noch nicht in ernste Erwägung gezogen worden. Doch erscheint die letztere Annahme als die wahrscheinlichere. Wie mitgeteilt wird, gedenkt der russische Kaiser, in dessen Begleitung sich die russische Kaiserin befinden wird, im Laufe des Monats August in Kopenhagen einzutreffen.

— Dem neuen Kaiser rühmt man nicht gewöhnliche Fähigkeiten nach. Fürst Bismarck soll ihm scherzend gesagt haben: „Eigentlich brauchen Sie mich nicht, Sie sind Kaiser Wilhelm und Kanzler in Einer Person.“ Man muß ihn nur sehen, um zu finden, daß er eine energische Natur sei. Der Blick seines Auges, die kräftigen Gesichtszüge, seine Haltung, die völlig ungeheuchelt ist, zeigen Entschiedenheit. — Fürst Bismarck, dem man seine 74 Jahre wohl ansieht, soll gesagt haben: „So lange ich kann, wage ich's, geht's nicht weiter, dann bin ich im Dienst zusammengebrochen!“

— Der „Berliner Börsen-Courier“ teilt

mit, Kaiser Wilhelm habe bei der Unterhaltung mit dem Großfürsten Wladimir von Rußland den lebhaftesten Wunsch ausgedrückt, unter seiner Regierung dieselben freundschaftlichen Beziehungen zu der russischen Regierung und zur russischen Nation erhalten zu sehen, wie unter der Regierung seines Großvaters und Vaters.

— In der Friedenskirche spielten sich am Sarge Kaiser Friedrichs, wie jetzt nachträglich im Einzelnen bekannt wird, erschütternde Szenen ab. Die Kaiserin-Witwe Viktoria ließ sich nach Beendigung des Trauergottesdienstes in der Kirche einschließen und fiel in einen Weinkrampf. Auch der junge Kaiser vermochte nicht bis zum Schluß standhaft zu bleiben. Als die Feier in der Friedenskirche sich ihrem Ende näherte, brach er schluchzend am Sarge in die Knie und mußte durch den König von Sachsen tröstend aufgerichtet werden. Die rührendste Scene war, als die kleinen Enkelkinder in den Trauerraum geführt wurden, am Sarge niederknieten, die Händchen falteten und ein Gebet sprachen. Dabei begannen auch ergraute Kriegskleute im Saale gleich Kindern zu weinen. Die greise Kaiserin Augusta mußte mit einem Rollstuhl zum Sarge des toten Sohnes heranzefahren werden. Der alte General von Wulffen erschien so hinrätig, daß ihm zwei ebenfalls schon bejahrte Kameraden als Stütze dienen mußten, damit er sich aufrecht erhalten konnte. Schließlich meinte alles in Erregung an das Schicksal des Verstorbenen.

— Mehrere Schwerfabrikanten zu Solingen haben am 13. d. M. bedeutende Aufträge für Lieferung von neuen Offizierssäbeln erhalten. Die Lieferzeit ist eine kurz bemessene.

— Leipzig, 21. Juni. Am 2. Juli beginnt vor dem zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts die Straf-Verhandlung gegen den Färber Appel aus Straßburg, sowie gegen den Hilfschreiber Diez und dessen Ehefrau Karoline, geborene Stebenmorgen, wegen Landes-Verrats und Beihilfe dazu.

— Der bevorstehende Arztetag beabsichtigt, sich auch mit der Regelung des Geheimmittels-Unwesens zu beschäftigen. Eine vom geschäftsführenden Ausschusse desselben eingesetzte Kommission hat hiefür, der Deutschen Med. Wochenschrift zufolge, folgende Thesen aufgestellt: „1) Das öffentliche Anfündigen und Anpreisen von Geheimmitteln ist, auch wenn deren Zusammensetzung bekannt ist, zu verbieten. 2) Der Verkauf sogenannter Geheimmittel außerhalb der Apotheken sollte noch vollständiger eingeschränkt werden, als es bis jetzt durch die kaiserliche Verordnung vom

4. Januar 1875 geschehen ist.“ Es sind un-zweideutige Bestimmungen zu erlassen, dahin gehend, daß der Geheimmittelhandel in gesetzlichen Schranken gehalten werde. 4) Es ist notwendig, diese Bestimmungen auch auf den Großhandel mit Geheimmitteln auszudehnen.“ Daß unter diese Bestimmungen von einer vorsichtigen Polizei nur nicht etwa auch die sonstigen Medikamente, die für alle Laien ja auch Geheimmittel sind, verfehlt werden!

## Ausland.

† Kaiser Wilhelm ist zum Chef des Petersburger Grenadierregiments ernannt. Wegen Ableben des Kaisers Friedrich sind für die drei russischen Regimenter, deren Chef der Kaiser gewesen, eine vierwöchentliche Trauer angeordnet worden.

— Dem „Standard“ wird aus Berlin gemeldet, Kaiser Wilhelm habe den Reichskanzler Bismarck beauftragt, allen Mächten seinen Wunsch auszusprechen, die guten Beziehungen mit allen Nachbarn fortzusetzen.

— Berliner Zeitungen wird aus Petersburg gemeldet: „Ein Zirkular der Oberprokuratorverwaltung legt der russischen Presse das strengste Verbot auf, über die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms irgendwelche pessimistische Betrachtungen bezüglich der internationalen Lage anzustellen.“

† Der Nuntius Galimberti überbringt Kaiser Wilhelm ein päpstliches Handschreiben.

† Die französische Zeitung „Figaro“ verbreitet die Nachricht, daß man im Vatikan Besorgnisse wegen der Zukunft der Katholiken in Deutschland hege. Man kann als sicher annehmen, daß dies nicht wahr ist. Der Vatikan hat gegenwärtig viel mehr Anlaß, über die Zukunft des Katholizismus in Frankreich sich Gedanken zu machen.

† Wien, 18. Juni. Der Nachruf, welchen Präsident Smolka in der österreichischen Delegation heute dem Kaiser Friedrich gewidmet hat, enthält neben seinem sonstigen höchst würdigen und sympathischen Inhalt einen sonderbaren Passus, der in deutschen Kopfschütteln verursacht. Der Panus lautet: „Was mochte wohl der edle Fürst verschuldet haben, daß die Hand des Herrn so schwer auf ihm lastete? — oder sollte er wohl ein Verschulden sühnen, welches hintanzuhalten er nicht die Macht besaß?“ Jedenfalls ist es auffallend, daß diese Aeußerung Smolkas mit dem (gestern mitgetheilten) unqualifizierbaren Artikel des klerikalen „Vaterland“ eine verdächtige Ähnlichkeit aufweist.

† Wie aus Wien gemeldet wird, ist das Erscheinen des neuen päpstlichen Encyclica über die Verfassung der christlichen Staaten und die Begriffe der wahren und falschen Freiheit als nahe bevorstehend angekündigt.

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit Behagen den kostbaren Portwein des Kaufmanns trinkend, unterhielt sich der Anwalt noch länger mit Dieseltem über die Beiden gleichwichtige Angelegenheit, und als sie endlich sich trennten, geschah dies in heiterster Stimmung und gegenseitig mit der besten Meinung.

Der Advokat Blumenthal begab sich nach dem Bahnhof, um nach W. zurückzukehren, Herr Kranzler aber bestieg zu späterer Stunde seine elegante Equipage und fuhr nach seinem Landsitz hinaus, seiner Gattin und Tochter die für Letztere eingegangene Verlobung mitzuteilen, zufrieden, binnen kaum zwei Wochen für sie eine ihm so durchaus zusagende Partie gefunden zu haben. — Als, wie gewöhnlich, nach dem Mittags-

mahl die kleine Familie in dem Gartenzimmer saß, wo Helene den Kaffee bereitete, und die Eltern in den zierlichen Schaukelstühlen lesend und rauchend ruhten, umgeben von den schönsten Blumen und Gewächsen, welche die Treibhäuser zu liefern vermochten, sagte plötzlich der Banquier, nachdem er wohlgefällig eine Weile auf das schöne, anmutige Mädchen geblickt:

„Liebe Frau — mein Kind, ich habe Euch eine sehr wichtige Mitteilung zu machen —“

„Eine sehr wichtige Mitteilung?“ fragte Frau Kranzler. „Will unser Richard zurückkommen? Denn da wir beiderseits keine nahen Verwandten haben, so wüßte ich nicht —“

„Mama, es könnte ja im Kreise unserer Bekannten sich etwas besonderes ereignet haben, vielleicht eine unerwartete Verlobung?“

„Es handelt sich allerdings um eine Verlobung, mein Kind,“ erwiderte ernst der Kaufherr, „und zwar um eine, die uns ganz besonders angeht, denn es ist die Deinige —“

„Wie? meine Verlobung wolltest Du mir mitteilen, Papa? Heute scherzest Du wohl wieder einmal, was lange nicht geschehen ist, da Du uns immer von den schlechten Zeiten erzählt hast. Von meiner Verlobung müßte ich billigerweise doch zuerst wissen.“

„Ich kann nur meine Aussage wiederholen, und dieser zufolge bist Du Helena seit diesem Mittag die Braut des Barons Arnold von Greifenberg auf Gut Greifenberg,“ und der Kaufmann erzählte umständlich, wie sich die Sache zugezogen.

Ohne ihn zu unterbrechen, hörten Mutter und Tochter ihm bis zu Ende zu und da Letztere in ihrer Bestürzung sich jeder Bemerkung enthielt, sagte Frau Kranzler in erstem nachdrücklichem Tone:

„Aber, lieber Mann, wie konntest Du darauf eingehen? Niemand von uns kennt den jungen Freiherrn, er kennt uns nicht, und wer weiß, ob je Helene ihn lieben und in der Familie sich glücklich fühlen wird.“

(Fortsetzung folgt)

Im Wege der  
**Zwangsvollstreckung**  
 werden von einem Muttergut von 1623 fl.  
 ein Teil davon für 160 M am  
**Donnerstag den 28. Juni,**  
 nachmittags 3 Uhr  
 auf dem Rathaus in P f a h l b r o n n gegen  
 sogleich bare Zahlung verkauft. Liebhaber  
 dazu sind eingeladen.  
 Gerichtsvollzieher **S. Müller.**

W e l z h e i m.  
 2 1/2 Viertel  
**schöne Alee**  
 beim Kirchhof hat zu verkaufen  
 Glaser Grüningers Witwe.

**Kautschuk-**  
**(Gummi)-**  
**Schläuche**  
 für Wein,  
 Bier, Brannt-  
 wein, Essig,  
 heiße Flüssig-  
 keiten, Dampf, Gas u. s. w.  
 Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber),  
 Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen  
 u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen-  
 schnur, Asbest Fabrikate, Haufschläuche,  
 Messingverschraubungen, Hähnen, nicht  
 nachtropfend, Pumpen, Spuntheber, Ben-  
 zolspitzen, Rorte, Holzglasur, Eisenglasur,  
 Bistierstäbe, Kellertampen.  
 Trubsäcke und einfachste Geräte zum  
 sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung  
 trüber Getränke und Fassgeläger zc. von  
 M 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse  
 versenden. Meist alles vorrätig. Preis-  
 listen zu Dienst. **Gebr. Schieber** in  
**Esslingen a. N.**

W e l z h e i m.  
 1 Eimer  
**guten Most**  
 hat zu verkaufen  
 Schaffenmüller 3 Koje.

**Rehlkopfkatarrh.**  
 Herr Dr. Bremicker, pract. Arzt in  
 Glarus! Besten Dank für die briefliche Heilung  
 eines Rehlkopfkatarrhes mit Heiser-  
 keit, starkem Husten, Verschleimung,  
 Auswurf, Magenbeschwerden, Ver-  
 stopfung. Ranzach, Juli 1887. U Selig.  
 Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker,  
 postlagernd Konstanz.“

**Mack's Doppel-**  
**Stärke**  
 Qualität und bester Stoff!  
 Nur acht  
 mit nobler Schütz-  
 marke. - Alleiniger  
 Fabrikant in Bräun-  
 lich Mack, Ulm 70.

M u r r h a r d t.  
 Doppelbreite  
**Hosenzuge,**  
**Sommerflanelle,**  
**(Samtflanell)**  
**besten Druckattun**  
 u. s. w.  
 empfiehlt **Albert Böhlinger.**  
 Schuld- und Bürgscheine  
 hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei

in  
 jeder Größe, sind zu haben in der  
 Unterzuber'schen Buchdruckerei.  
**Rechnungen**

**Abonnements-Einladung pro Quartal Juli-September.**

Neue solideste Leitung, verbesserte Ausstattung in Bild und Wort.  
 Frühere Abonnenten wollen Probenummern verlangen und vergleichen.



**Deutsche Zeitung**  
 mit dem Unterhaltungsblatte „Die Neuzeit“ und dem Witzblatte „Eulenspiegel“.  
 In jeder Nr. mehr als 15 Bilder erster und heiterer Art von ersten Münchener Künstlern.

Abonnementspreis **nur M. 1.** — vierteljährlich  
 bei jeder Postanstalt Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.  
 Besonders empfehlen: weil prompteste, direkte Zeitan-  
 zustellung in starken Umschlag, direkt zu M. 1.30 bei unserer  
 Expedition in München zu abonnieren.  
 Für das Ausland: Direkte Bestellung M. 1.70.  
 Adresse: „Deutsche Zeitung“, München.  
 Probenummern gratis und franco.

Inhalt: Zeitereignisse, wissenschaftliche Mittheilungen, Romane, Novellen, Humoresken, Frauen-, Mode-,  
 Kunst- und Musik-Zeitung, Poetik, Räthsel, Schachaufgaben zc.  
 Im „Eulenspiegel“ (wöchentlich) humor mit Bildern. Alles vierteljährlich nur M. 1. —.

**Erscheint wöchentlich einmal.**

**Erklärung.**

Unterszeichnete erklären hiemit, daß sie die  
 durch Schäfer A d e aufgekaufte Fichtenrinde  
 an Gerber Hund in Sulzbach abgeliefert  
 haben und von genanntem Herrn — ganz  
 entgegen einer von der Konkurrenz insce-  
 nierten Verleumdung — nobel bezahlt und  
 regaliert wurden. Diese Erklärung zur  
 Ehrenrettung eines Angeschwärtzen.  
**Kronenwirt Fischer,**  
**Gottfried Barck,**  
**Gottfried Sinderer,**  
**Johannes Köngeter**  
 aus Breitenfürst.

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise  
 von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**

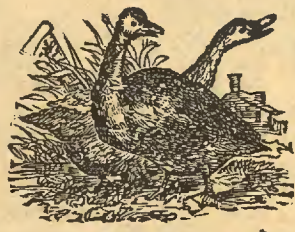
oder dessen Agenten:  
 Geinr. Aug. Bisinger in Weßheltm  
 B. Bisinger „ Lorch.  
 C. G. Breuninger „ Rudersberg.  
 Friedr. Gaeder „ Gmünd.  
 Carl Beil „ Schorndorf.

**Rechnungsstelltabellen**  
 hält vorrätig die  
 Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna** in Altona bei Hamburg  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
 unter 10 Pfund)  
 gute neue  
 Bettfedern für 60 Pf. das Pfund,  
 vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.  
 prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.  
 prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.  
 Verpackung zum Kostenpreis. — Bei  
 Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
 Umtausch bereitwilligst.  
 Prima federdichter Inlettstoff doppelbreit  
 zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett,  
 Kissen und Pfahl).  
 zusammen für nur 11 Mark.

Regregister für Feldschützen  
 zu haben in der  
 Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Gestützt auf das Vertrauen,  
 welches unserem Unter-Pain-Expeller  
 seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird,  
 glauben wir hierdurch auch Jene zu einem  
 Versuch einladen zu dürfen, welche dieses  
 beliebte Hausmittel noch nicht kennen.  
 Es ist kein Geheimmittel, sondern  
 ein äring reelles, sachgemäß zusammen-  
 gesetztes Präparat, das mit Recht allen  
 Gicht- und Rheumatismus-Leidenden  
 als durchaus zuverlässig empfohlen zu  
 werden verdient. Der beste Beweis da-  
 für, daß dieses Mittel volles Vertrauen  
 verdient, liegt wol darin, daß viele  
 Kranke, nachdem sie andere pomphast  
 angepriesene Heilmittel versucht, doch  
 wieder zum altbewährten Pain-Ex-  
 peller greifen. Sie haben sich eben durch  
 Vergleich davon überzeugt, daß sowohl  
 rheumatische Schmerzen, als Glieder-  
 reifen zc. als auch Zahns-, Kopf- und  
 Rückenschmerzen, Seitenstiche zc. am  
 sichersten durch Expeller-Einreibungen  
 verschwinden. Der billige Preis von  
 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Un-  
 bemittelten die Anschaffung, eben wie  
 zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das  
 Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man  
 hüte sich vor schädlichen Nachahmungen  
 und nehme nur Pain-Expeller mit der  
 Marke Unna als echt an. Vorrätig in  
 den meisten Apotheken, Haupt-Depot:  
 Marien-Apothek in Nürnberg. Nähere  
 Auskunft erteilen: F. W. Richter & Cie.  
 in Rudolstadt, Thüringen.



# Bettfedern, Flaum

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigt  
**Heinr. Aug. Bilsinger.**

W e l z h e i m.

**Selbstgebraunten Heidelbeergeist pr. Etr. M. 3.50**  
dto. **Kirschenwasser pr. Etr. M. 3.50**  
dto. **Zwetschgenwasser pr. Etr. M. 1.50**  
dto. **Roggenbrauntwein pr. Etr. M. 1.20**  
sowie **Frucht- und Kartoffelbrauntwein pr. Etr. —.70**  
empfehlte und bei größerer Abnahme billiger

**Eisenmann & „Lamm.“**



Ebenfalls habe ich noch ca. 15 Eimer neuen und alten, weißen  
und roten

## Wein

zu verkaufen und gebe denselben in kleineren und größeren Partien billig ab.

**Eisenmann & „Lamm.“**

### Abonnements-Einladung auf die

## Stuttgarter „Neueste Nachrichten“ (Morgen-Zeitung)

Dieselben erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit den neuesten während der Nacht eingelaufenen Telegrammen, sowie sonstigen Neuigkeiten in großer Auflage. Sie enthalten in kurzer knapper Form alles Wichtige, was sich ereignet hat, also im allgemeinen nur Thatfachen und enthalten sich jeder politischen Tendenz.

Die „Neuesten Nachrichten“ werden mit den Vormittagszügen nach auswärts versandt. Man abonniert bei allen Kgl. Postanstalten zum Preise von nur M. 1.50 pro Quartal oder nur 50 S. pro Monat inklusive Postzuschlag. (Zeitungs-Katalog Nr. 210).

Die „Neuesten Nachrichten“ bilden zugleich das  
**wirkksamste und billigste Infektions-Organ.**

Die fünfmal gespaltene Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum kostet 15 S. (Total-Anzeigen 10 S.)

Bei Annoncen, welche mindestens 6mal zu wiederholen sind, kommen 40% Rabatt in Abzug und beträgt somit die Zeile nur 9 S., resp. 6 S.

Wir laden zu zahlreichem Abonnement und zur Aufgabe von Annoncen ergebenst ein.  
**Die Administration der „Neuesten Nachrichten“ Stuttgart.**

# Sensen! Sensen!

**Beste Friedrichsthaler Sensen,**  
gedengelt, in großer Auswahl sowie ächte

**Mailänder Weksteine**  
empfehlte zu besonders billigen Preisen.  
**Albert Böhringer, Murrhardt.**

M u r r h a r d t.

## Die Lederhandlung von Albert Böhringer

empfehlte in großer Auswahl, besten Qualitäten u. zu sehr billigen Preisen:  
Haller Sohlenleder, Bachnanger Ueberleder, Bachelleder, Futterleder,  
Lackleder, Spangen u. Sohlen, Schäfte für Herren Frauen u. Kinder,  
namentlich auch gewalkte Herrenschäfte,  
Fabrik-Leisten, Stiefelhölzer, Walkbretter.

**Sämtliche Schusterwerkzeuge**  
und alle zur Schuhmacherei nötigen Artikel.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

W e l z h e i m.

## Schöne Speisezwiebel

per Pfund 16 Pfennig, bei 10 Pfund  
14 Pfennig, empfiehlt

**Heinr. Aug. Bilsinger.**

W a l d h a u s e n.



Unter sieben jüngeren sprung-  
fähigen

## Farren

steht zwei dem Verkauf aus  
**Chr. Schmid, Farrenhalter.**

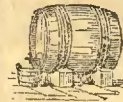
## !!! Gichtwein !!!

Vorzüglich wirkend bei Gicht und Rheuma-  
und allen durch Rheumatismus entstandenen  
Leiden w. z. B. Brustschmerz, Magenkrank-  
heiten, Unterleibsbeschwerden, Darmkatarrhen  
a ganze Original-Fl. 6 M., a 1/2 Fl. 3 M.  
50 S. Alleinige Bezugsquelle:

**Adler-Apothekere Greleben.**

W e l z h e i m.

2 Eimer



## guten Most

hat zu verkaufen

Waldhornwirt Frit.

## Morgengruß

„Wach auf! Schon sieht der Frühling ein.“

## Abendgruß

„Nun schliefen tausend Augen sich.“

2 Lieder für eine mittlere Singstimme  
mit Klavierbegleitung, komponiert von

**Herm. Hirschfeld.**

Preis jedes Liedes 60 Pf.

Herm. Hirschfeld, dessen volkstümliches  
Lied „Das Zigeunerkind“ (für hohe oder  
tiefe Stimme je 60 Pfg.) sich eine ausser-  
gewöhnliche Beliebtheit errungen, hat  
2 neue Lieder komponiert, von denen  
der „Morgengruß“ voraussichtlich einen  
kaum geringeren Erfolg haben dürfte.

Beiden neuen Liedern lassen sich die  
gleichen Vorzüge nachrühmen: ein-  
schmeichelnde leicht sangbare Melodie,  
ansprechende, die Singstimme stützende  
Begleitung.

Verlag von P. J. Tonger, Köln.

## Ein Bernerwägele und 1 Charabank



ist über den Markt zum Verkauf  
aufgestellt und werden billig ab-  
gegeben im **Basen in Welzheim.**

In der untern Stadt ist die Hälfte eines  
Scheuernanteils

## zu vermieten.

Bei wem? sagt die Redaktion.

W e l z h e i m.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten  
**Montag den 25. ds. Mts.,**  
abends 4 Uhr

den Ertrag von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen **Wiesen** und  
5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen **Lee** im „Schatten“, wozu  
Liebhaber eingeladen werden.

**Friedrich Greiner, Schneidermstr.**  
beim Stern.

W e l z h e i m.

Jeden Tag

## Kirschenkuchen

bei

**S. Söhl.**